

BDKJ-Diözesanversammlung - Das höchste beschlussfassende Organ
des BDKJ-Diözesanverbands Würzburg. 25.-27.06.2021



Positionierung: Liebe ist keine Sünde - Segen auch für gleichgeschlechtliche Paare

Antragsteller: KjG-Diözesanverband Würzburg

Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Glaubenskongregation des Vatikans hat sich erneut geäußert und der Segnung homosexueller Paare eine Absage erteilt.¹

Als BDKJ im Diözesanverband Würzburg kritisieren wir mit unseren Jugendverbänden, Regional- und Stadtverbänden diese Äußerungen der Glaubenskongregation und weisen sie entschieden zurück.

Wir verurteilen, dass die Glaubenskongregation noch immer nicht verstanden hat, dass gleichgeschlechtliche Beziehungen genauso tragende, verantwortungsvolle und bewusst eingegangene Beziehungen sind wie die zwischen Mann und Frau. Eine gleichgeschlechtliche Beziehung ist genauso gut wie eine gemischt-geschlechtliche Beziehung. Bei der Segnung einer Partnerschaft ist das Geschlecht der um den Segen Bittenden irrelevant. Die Gottesbeziehung des Paares steht im Vordergrund und ihre Beziehung zueinander. Gesegnet wird, was von dem Paar gelebt wird, nämlich Liebe, Treue, gegenseitige Verantwortung und Weggemeinschaft.

Zudem widersprechen wir dem Argument, gleichgeschlechtliche Beziehungen seien Sünde. Die aufrichtige, gleichberechtigte Liebe zweier Menschen zueinander kann für uns keine Sünde sein - egal ob in gleich- oder gemischtgeschlechtlichen Beziehungen. Wir sind der festen Überzeugung, dass Gottes* geschenkte Liebe weiterzugeben nicht sündhaft sein kann. Die Glaubenskongregation diskriminiert durch ihre Äußerung nicht nur homosexuelle Menschen und gleichgeschlechtliche Paare, sondern stellt sie ausschließlich als hilfebedürftige Menschen dar, denen Orientierung und Unterstützung in der Kirche anzubieten sei. Unserer Überzeugung nach sind alle Menschen mit der gleichen Würde ausgestattet und dementsprechend als gleichberechtigte Mitglieder der Kirche anzuerkennen.

Die Kirche kennt eine enorm vielfältige Segenspraxis. Dabei ist ein Segen keine moralische Bewertung für Handeln und es ist nicht seine Funktion, moralische Urteile zu fällen. Ein Segen ist kein Gütesiegel, keine Unbedenklichkeitserklärung und keine Belohnung für die Befolgung einer bestimmten Moral. Der Segen sagt denen, die ihn empfangen, die unverbrüchliche Treue Gottes* zum Leben in seiner*ihrer Schöpfung zu und diese Treue verwirklicht sich in dieser Zusage. Beziehung ist immer Ausdruck von Leben, egal, welches Geschlecht die Partner*innen haben. Der Segen kommt von Gott* und nicht von der Kirche oder von

¹ <https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2021/03/15/0157/00330.html#ted>

Menschen, die den Segen vermitteln. Er gilt grundsätzlich für alle Menschen, die um ihn bitten.

Wir wissen um die Heiligkeit der Ehe und wir unterstützen, dass die Ehe eine sinnhafte Institution darstellt. Allerdings widersprechen wir der Auffassung, dass andere Beziehungsformen grundsätzlich weniger wertvoll sind. Solchen bewusst und gleichberechtigt eingegangenen Beziehungen einen gewünschten Segen zu verweigern, ist für uns nicht nachvollziehbar. Die aktuelle Segenspraxis der katholischen Kirche liefert für uns keine Argumentation für den Ausschluss gleichgeschlechtlicher Paare.

Wir erwarten von der Kirche im Bistum Würzburg ebenso wie von der ganzen Kirche und von allen kirchlichen Entscheidungsträgern eine Haltung der aufrichtigen Wertschätzung gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Das bedeutet konkret: Anzuerkennen, dass eine aus dem christlichen Glauben heraus gelebte, gleichgeschlechtliche Beziehung ein Abbild der Liebe Gottes* ist ebenso wie eine heterosexuelle Beziehung dies ist.

Wir selbst, der BDKJ Diözesanverband Würzburg, setzen mit der Regenbogenflagge ein Zeichen der mannigfaltigen Liebe Gottes*. Wir fordern unseren Bischof Franz Jung auf, sich in unserem Bistum im Rahmen des Synodalen Wegs und darüber hinaus für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare stark zumachen. In der breiten Auseinandersetzung, die gerade innerhalb unserer Kirche geführt wird, sprechen wir für eine Generation, die die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung nicht mehr mittragen kann und will. Wir rufen alle Katholik*innen auf sich uns dabei anzuschließen.